

Wir beten heute noch den Götzen „Amen“ an!

Das Wort „Amen“ ist deshalb so interessant, weil es die kürzeste Verbindung zu *Amenophis IV.* (= „Amen ist gnädig IV.“) ist.

Wenn das Wort gar nicht für „so sei es“ steht, sondern die altägyptische Anrufung des „Gottes“ Amen ist, dann könnte Moses ein Atonpriester gewesen sein, und dafür spricht in der Kirche das ganze Zeremoniell um dieses Wort.

In THE NEW ENCYCLOPAEDIA BRITANNICA steht:

„Amen (Egyptian god): see Amon“.

Die Königsnamen von *Amenemhet* (= „Amen ist an der Spitze“) aus der 12. Dynastie bis *Amenophis* (= „Amen ist zufrieden“) und *Tut Ankh Amen* (18. Dynastie) zeigen uns, dass der altägyptische Gott Amen, auch *Amun*, *Amin* und *Ammon* genannt, fast ein Jahrtausend zu den größten Göttern gehörte, sodass die Ägypter ihre Pharaonen auf Amen verpflichteten. Erst mit Echnaton wurde Amen als der falsche Gott erkannt. Zur Zeit Echnatons stand Amen für asozialen und zügellosen Kapitalismus. Echnaton verbot, dem Amen zu dienen, weil die Amenpriesterschaft das Volk mit Lüge, Angst, Zauberei und Profitsucht unterdrückte und in Armut hielt. Dem Amen/Amun/Amin brachten sie sogar Menschenopfer dar. Wegen diesem verfluchten Amen änderte Echnaton im vierten Regierungsjahr seinen Königsnamen von *Amenophis IV.* („Amen ist gnädig“) auf „dem Herrn gefällig“ (*Aton* = Herr). Sechs Jahre lang führte Echnaton einen Bürgerkrieg gegen die Amen-Priesterschaft.

Aus Echnatons Zeit wurde auch die Sitte bekannt, den Stier, das Wappentier Amens, symbolisch zu Tode zu quälen. Man wollte sich damit an Amen, dem Gott des Mammons, rächen, wollte zeigen: Es hat oder soll ein Ende mit ihm haben. Aber nach Echnaton tanzten sie wieder um das goldene Kalb, das Wappentier Amens. Zwar wurde die Sitte, Stiere zu Tode zu quälen - wie in Spanien - bis in die heutige Zeit erhalten, doch selbst wurde und wird zügellos und unsozial weitergelebt und Amen, Echnatons „Götze des Mammon“, weiter hinter jedem Vers angerufen.

Die arabische Auslegung für Amen „Zu allem ja und Amen sagen“ zeigt, dass die Herrschaft Amens noch lange nicht gebrochen ist. Auch die Auslegung der christlichen Kirche für Amen

„Ja, so sei es“ zeigt, dass Amen immer noch der Mächtigste ist. Wohl kaum ein Kirchenbesucher weiß, dass es richtig heißt: „Ja, so ist es, solange Amen, der Götze des Mammon, herrscht!“, denn für Moses war Amen/Amun ein Götze, der Teufel, weshalb er bestimmte, den Namen als Fluchwort zu benutzen. Beispiel:

„Verflucht sei, wer bei seiner Schwiegermutter liegt! Und alles Volk soll sagen: ‚Amen!‘“ [5. Moses 27,23 und 4. Moses 5,22]

Men (*Min*, *Menes*) gehört zu den ältesten ägyptischen Göttern. Wir kennen aber auch den altgriechischen Königstitel *Min-os*, die *Min-oische* Kultur um -3000 auf Kreta. Der Gott (Pharao) in der Thinitenzeit (ca. -2900) wird in den Königslisten schon *Men* genannt. *Men-Tu-Hotep* kennen wir aus der 11. Dynastie, sein Wappentier war der Stier. Adam war der erste *Men! Men* oder *Min*, der Fruchtbarkeitgott, wurde auch noch zur Zeit Ramses II. verehrt, wie uns sein Königsname „Men-Pehiti-Re“ zeigt. In der babylonischen Gefangenschaft um -550 schreibt die „Hand“: „Mene mene Tekel ...“, und das bedeutet: „Mene, das ist Gott ...“ [Daniel 5,26 und Josuah 65,11].

In Theben erschien aber schon seit Amen-Embhet in der 12. Dynastie der Nachfolger des Men *A-Men*, wohl weil *Men* der Erste ist, denn A steht auch für 1., oder weil er mit A (= *Atum*) aus Heliopolis vereint wurde.

Amen/Amin hat sich äußerlich zunächst kaum verändert, immer noch trug er die Federkrone, die Hörner, und auch *Buchis*, der Stier, war sein Wappentier. Später, als er *Amen-Re* (*Am-Ram*) wurde, bekam der Stier die Sonnenscheibe aus On hinzu, und auch Widderhörner.

Men wird heute immer noch verehrt, weil wir ja nicht nur Juden, Mohammedaner, Christen usw. sind, sondern auch immer noch *Men-schen!*



Nach Echnaton tanzten sie wieder um das goldene Kalb, dem Wappentier des Amen.

„Mensch“, nach lateinischem Ursprung „Men-nisco“. Wenn also *AdaM* (Adam) als der erste *Men* überliefert wird, so scheint mir das richtig in Anlehnung an den alten Götzen *Men* [Jes. 65,11].

Eine Bewertung der ägyptischen Götter ist erst möglich, wenn wir uns vergegenwärtigen, dass wir über einen Zeitabschnitt von etwa dreibis sechstausend Jahren denken, von Adam, dem ersten *Men-schen* und *Menes-Narma* bis zu Amen, dem Götzen. Und wenn wir bedenken, dass Priester die Staatsbeamten mit dem Pharao stellten. Die Religion stand nicht im Gegensatz zum Grundgesetz wie heute, sondern dem Königsgesetz waren alle, auch der Pharao, verpflichtet. Und letztendlich sind wir immer noch *Men-schen!*

Die historisch gut belegte Zeit von *Achanjati* bis *Tis-Itn* (= *Tut-Ank-Aton*) weist den Götzenkult um Amen sehr deutlich für Jahrtausende nach und zeigt uns heute den krassen Gegensatz von Amen und *Itn* (= *Aton* = *Aten*). Die nachexilischen Schriften und das Neue Testament bezeugen nur die Sitte und Form des Gebrauchs von Amen, weisen Amen als Namen aus („das sagt, der Amen heißt“, Off. 3). Sie offenbaren sehr deutlich die Abkehr vom Gott der *Is-Ra-El-Itn*.

Wegen der Bilderschrift wissen wir heute nicht ganz genau, wie und warum einige Namen und Worte so unterschiedlich überliefert sind, auch hatte etwa ein Pharao mindestens fünf Königsnamen, hinzu kommt, dass Griechen und Hebräer anders sprachen. In der übrigen Literatur findet sich keine Erklärung über Ursprung und Herkunft des Wortes Amen. Für die Erforschung des ursprünglichen Charakters und des ursprünglichen Gebrauchs von Amen können wir also nur die altägyptische Geschichte zur





Zeit Moses im Alten Testament heranziehen. Im Alten Testament kommt der Gebrauch von *Amen* 25-mal im Rahmen des Fluchzeremoniells vor. Bei Jes. 65,16 finden wir für *Amen* auch *Amun*, die Mohammedaner sprechen *Amin*. Es steht also in völliger Übereinstimmung, auch zeitlich, mit dem ägyptischen Götzen *Amen*, den Echnaton bekämpfte. Die Erkenntnis, dass *Am-Ram* = *Echnaton*, *Semenchkare* = *Aaron* und *Moses* = *Tut Ankh Amen* waren, bestätigt sich damit ein weiteres Mal. Der Kampf Echnatons gegen die Amen-Kult-Priesterschaft in Theben setzt sich in der Fluchzeremonie des Alten Testaments bei Moses Übergangslos fort und wird damit auch verständlich.

Wenn Sigmund Freud mit seinem letzten Werk „Der Mann Moses und die monotheistische Religion“ auch so manchen Suchenden auf Irrwege führt, so hat er Moses doch als

Aton-Anhänger auf Seiten Echnatons erkannt, für den *Amen*, der Teufel, ein Fluch war und der den Amen-Kult bekämpfte. Leider findet diese Erkenntnis Freuds keinen Eingang in die Theologie. Für das Volk blieb das in der Liturgie gesprochene *Amen* ein Stück unverständliche Sakralsprache, trotzdem wurde *Amen* nicht einmal in der evangelischen Liturgie übersetzt, weil man einen Namen nicht zu übersetzen braucht.

„Darum preisen wir Deinen Namen jetzt und in aller Ewigkeit, **Amen!**“

Der Einwand, das Wort *Amen* habe in der christlichen Welt von heute eine andere Bedeutung bekommen, ist nicht zu akzeptieren, da auch heute noch Mammon - und nicht nur in der christlichen Welt! - regiert. Die Geschichte seit Konstantin (ca. 1666 Jahre seit dem ersten Konzil) zeigt, dass die Kirche immer nach materiellen Gütern strebte und abhängig vom Mammon war und ist.

„Amen“ wird also heute noch sinnrichtig, wie zur Zeit Moses, als Anrufung des Götzen Amen benutzt.

„Und der König hielt Rat und machte zwei goldene Kälber und sprach zum Volk ... ,Siehe, da ist dein Gott, Israel, der dich aus Ägypten geführt hat!“ [1. Könige 12,28].

Solche Verse lassen vermuten, dass die hohen Priester um den Götzen *Amen* wussten, aber das Volk ließen sie

weiter tanzen, und die heutigen Priester tanzen mit.

„Gott sei Dank“, schrieb mir ein Theologe, „als hätten wir es schon geahnt, seit zwei Jahren sprechen wir **Amen** nicht mehr und sagen dafür ,so sei es!“. Aber auch dieses „So sei es!“ passt nicht hinter das Vaterunser und viele andere Gebete. Es bleibt eine verrenkte Übersetzung, weil es für den Götzen *Amen* keinen Ersatz gibt. Diese Übersetzung zeigt den Unsinn der Anrufung noch deutlicher und weist damit den so genannten Gottesdienst als Götzendienst aus. Dieses seit Jahrtausenden negative Wort hat eine Wirkung über das Unterbewusstsein und erst recht, wenn unsere Kinder es in Andacht beten.

„Du sollst keine anderen Götter haben als mich“, auch nicht „der da **Amen** heißt“ [Off. 3].

Amen = *Amun* wird hier eindeutig als Gott (Götze) ausgewiesen. ■

Weiterführende Literatur

Hans Werding: „War Moses Tutenchamun?“, EFODON-Best.-Nr. DO-34

Hans Werding: „Moses war Tutenchamun“, Eigenverlag H. Werding 2006, ISBN 3-9803892-1-9

(Erstmals veröffentlicht in EFODON-SYNESIS Nr. 24/1997; aktualisiert 2006)

Dieser Beitrag ist auch im SYNESIS-Archivband „Das Vertraute hinterfragen“ (EFODON-DO 48) enthalten.